

In den letzten Tagen wurde im Deutschen Ärzteblatt ein „Münsteraner Memorandum Heilpraktiker“ veröffentlicht, welches von Vertretern verschiedener Berufsgruppen (Ärzten, Zahnärzten, Juristen und Hochschullehrern) erarbeitet worden ist. Die Forderung dieses „Münsteraner Kreises“ verlangt die Abschaffung oder Reform des Heilpraktikerberufes, spart im Rahmen des Memorandums nicht an einer Verallgemeinerung der Begrifflichkeiten um komplementäre, alternative, ganzheitliche und integrative Verfahren und fasst diese, wahrscheinlich wider besseren Wissens und zur Abgrenzung der sogenannten „wissenschaftsorientierten Medizin“, unter dem Kürzel „KAM“ zusammen.

Die Internationale Gesellschaft für Ganzheitliche Zahnmedizin e.V., kurz GZM, mit 1.200 zahnärztlichen Mitgliedern (Schulzahnmediziner mit zum Teil humanmedizinischem Hintergrund, mit Fort- und Weiterbildungen in den Naturheilverfahren oder auch zusätzlichen heilpraktischen Ausbildungen) wurde nicht zu Rate gezogen. Daher gibt die Internationale Gesellschaft für Ganzheitliche Zahnmedizin e.V. auf diesem Wege zu dem „Memorandum“ eine Stellungnahme ab.

Indirekt zu unterstellen, dass alle Medizinsysteme und Verfahren außerhalb der für diese Gremium beanspruchten „wissenschaftsorientierten Medizin“ nicht wissenschaftlich sind, ist zunächst einmal inhaltlich fragwürdig und wird einem Kreis, der nach eigenen Angaben wissenschaftlich arbeitet, nicht gerecht. Weltweit existieren verschiedenste Medizin- und Therapiesysteme, die sich in den Hochkulturen z.B. von China, Indien und im Mittelmeerraum schon vor Jahrtausenden ausbildeten. (TCM, Ayurveda, Unani Medizin, etc.) Die heutige westliche Medizin wurzelt in der ägyptisch, griechischen und römischen Antike, wobei die klinische Medizin, am Zeitstrahl gemessen, den Kinderschuhen noch nicht entwachsen ist. Differenzierung und nicht Subsumierung in der Begrifflichkeit und der Benennung von Verfahren wäre dementsprechend geboten.

Die Mitglieder der Internationalen für Gesellschaft für Ganzheitliche Zahnmedizin vertreten eine ganzheitliche, systemisch orale Medizin, die sich auf Wissenschaft, evidenzbasierte Verfahren der Naturheilkunde und Erfahrungsmedizin stützt. Sie verfolgen die Linie der integrierten Zahnmedizin, bei der komplementärmedizinische und Naturheilverfahren mit der Schulzahnmedizin verknüpft werden. Dabei steht der Patient im Mittelpunkt eines therapeutischen Netzwerkes. Die Internationale Gesellschaft versteht die Integration ergänzender Medizinsysteme in die Zahnmedizin als selbstverständlich und respektiert Erfahrungen anderer Systeme. Ebenso respektiert die Gesellschaft den Patienten als mündigen und bewussten Menschen, der den Therapieweg individuell mit dem Zahnarzt abstimmt und dabei die Möglichkeit bekommt, jede sinnvolle und machbare Therapieunterstützung zu erhalten.

Im Sinne einer patientenorientierten Gesundheitsversorgung sind Reformen und Verbesserungen in der Lehre wichtig. Allerdings können Anregungen diesbezüglich nur dann ernst genommen und umgesetzt werden, wenn sie sachlich und fachlich fundiert sind. Die GZM steht für einen konstruktiven Dialog mit Vertretern des Gesundheitssystems zur Verfügung.

Constance Nolting

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied

Internationale Gesellschaft für ganzheitliche Zahnmedizin e.V., 08.09.2017, Mannheim